

Vom Flugzeug - Krieg.

In einer Meldung aus Berlin vom 26. April, in welcher mitgeteilt wurde, daß der Tag die Gegner 19 Flugzeuge gekostet habe, heißt es unter anderem: In diesem Flugkampfe erlitt der Leutnant Bernort seinen 20., 21. und 22. Gegner. Drei Flugzeuge wurden durch Blat abgeschossen. Die Ueberreste von acht feindlichen Flugzeugen sind in unserer Hand, die anderen sind über feindlichem Gebiete erbeugt. Auch von diesen wird nicht viel übrig sein. Ein Flugzeug, das in 4000 bis 5000 Metern Höhe abgeschossen wird, bricht meistens schon in der Luft durch den gewaltigen Luftdruck beim Abbruch auseinander. In der Regel explodiert beim Aufschlag auf dem Boden das noch vorhandene Benzin, sofern nicht schon während des Absturzes das Flugzeug in Flammen aufgeht. Das sind die Gründe, weswegen so häufig über die Besatzungen der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge nähere Angaben nicht mehr zu erlangen sind. Ueber die Gegner, die jenseits unserer Front zum Abbruch gebracht werden, ist es überhaupt nicht möglich, weitere Einzelheiten, als die zuverlässigen, von vielen Seiten gleichmäßig bestätigte Beschreibung ihres Aufbaues beizubringen. Die Sieger im Luftkampf sowie in der Nähe befindliche eigene Flugzeuge, ebenso der scharfe Blick der lange geübten Beobachter, die mit herortragenden Gläsern Kampf und Abbruch verfolgen, werden zwar sagen können, um welche besondere Flugzeugart des Gegners es sich handelt. Auch die eigene Infanterie und Artillerie kann oft, wenn der Kampf nicht zu weit hinter den feindlichen Linien sich abspielt, den Ort des Absturzes bezeichnen. Meistens feststellen, ist sonst nicht möglich. Unsere Feinde versuchen natürlich aus dem Umstand, daß sich die meisten Luftkämpfe über ihrem Gebiete abspielen und damit auch die überwiegende Mehrzahl der Flugzeugtrümmer in ihren Händen verbleiben, für ihre Berichterstattung Kapital zu schlagen. Der deutsche Bericht veröffentlicht jedoch nur bestätigte und anerkannte Aufschüsse.

Bei Milliarden. Ihr Väterchen scheint sehr wohlthätigen Sinnes zu sein? Und ob? Zur Zeit läßt sie aus ihrem Sparbüchsenfonds einen Unbestimmten — Mediatur studieren.

Bahnärztliche Tüchtigkeit Reellität Oekonomie Garantie Freie Untersuchung. BAILEY The Dentist. 706 City National Bldg., 16th and Harney Streets, Omaha.

HELEN MACKIN Studio: 19 Arlington Bldg., 1611 1/2 Dodge Str. Tel. Douglas 9528. Erteilt Piano - Unterricht und unterrichtet auch im Deutschen während der Sommermonate.

"A A" Transportiert Alles Douglas 9513, 1605 Leavenworth Str.

William Sternberg Deutscher Advokat. Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude. Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

Dr. L. C. Bleich Dentist Arzt. Operative in Zahn-, Zahn-, Zahn- und Zahn-Operationen. Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude. Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

Pedersen. (Ein Zeitbild, von W. P. Ratzen.)

In einem dänischen Blatte lesen wir die folgende amüsante Schilderung des Aufstieges und Falles eines der zahlreichen sogenannten 'Gulafschjünglinge', einer neuen Spezies von jugendlichen Spekulanten, die der Kriegshandel in Skandinavien hervorgebracht hat: Pedersen, Carlo Henry Pedersen, 19 Jahre alt, Absteigende Ohren, Gummihüte, schwarze Fingerringe, Kaufmännischer Angestellter. Hauptbeschäftigung: Kopieren der Briefe und Bieretiketten. Gehalt: 25 Kronen monatlich. Ausbruch des Krieges. Große Umwälzungen auf allen Gebieten. Viel Geld zu verdienen. Pedersen geht ein Licht auf. Motto: Time is money. Er sagt seine Zielsetzung auf. Der 'Alte' hält eine Ermahnungsrede. Pedersen grüßt höflich, Erbeut 25 Kronen. Geht. Lebt von einer Tante 75 Kronen. Kauft 1500 Rilo Sägemehl. Kein Mensch will Sägemehl kaufen. Pedersen vor dem Ruin. Selbstmordgedanken. Kauft für den Rest des Vertriebskapitals 100 Gros zurückgekauft. Erbeut 100 Gros. Verkauft am nächsten Tag 100 Gros. Verdient 1000 Prozent. Plaziert Betriebskapital und Gewinn in Metallwährung. Verkauft die Metallwährung nach einer Stunde mit unglaublichem Gewinn. Direktor. Eigene Bureau. Vodroffsvej 65, IV rechts, Firmenschild an der Tür: Carlo Henry Pedersen, Direktor und Exporteur, Briefpapier mit Firmenaufdruck. Telegramm-Adresse: 'Allestäuer'. A. B. C. - Code ujn. Equipierung beim Hofschneider. Genümen. Die Zeit geht. Pedersen kauft weiterhin Sägemehl, Stahlseile und Metallwährung. Außerdem Leberpastete, Zitronen- und Orangentee, alte Gummihüte, Holzfelle, Bierflaschen, Talglichter, Rauchergal, Gummihandschuhe, Taschenlampen ujm. Er verkauft alles, kolossaler Gewinn. Umzug von Vodroffsvej 65, IV, rechts nach dem Westlichen Boulevard 67, I. Zwei Feindprediger, drei Schreibraschinen, Parlograph, Profraktor, Barockstühle und eigener Radler in Uniform. Schweißende Umsätze. Bescheidene Umlaufen. Konto in der Landmannsbank. Auto nebst Chauffeur in moosgrüner Kutsche mit Goldreifen. Es geht Pedersen ein zweites Licht auf: die Börse. Er kauft Papier, ganz gleich welche. Verliert. Kauft andere, ganz gleich welche. Verliert. Kauft wieder und wieder. Verliert wieder und wieder. Beschäftigt den Chauffeur und eines der Bureaukavalen. Seht alles auf eine Karte. (D. Fortuna! D. Fortuna!) Am nächsten Tage 20 Prozent Gewinn. Am übernächsten 60 Prozent, am dritt-nächsten 5 Prozent auf. Neuer Chauffeur. Eigene Villa. Möbel im Stile Louis XVI. Oberbekleidung, eine Perle, zwei Dienstmädchen, ein Diener, eine Hausdame. Verlobung: Carlo Henry Pedersen mit Fräulein Anita (Anna) Schmidt. Ein Verlöblichter zu 18,000 Kronen. Verkauft alle Aktien in Bausch und Bogen. Am nächsten Tag sinken sie um 68 Prozent. Die ganze Stadt in Aufruhr. Pedersen reißt sich die Hände und taucht bei einem Champagnerfest seine Wille, 'Fortuna'.

Siebt seine Direktoren und Exporteurstätigkeit auf und ist nur noch Rentier und Börsenspekulant. Spitzname: 'Der Millionär in Westentaschenformat'. Ist populär, gefürchtet, bewundert, belächelt, verachtet, gehöhlt. Spekuliert Bausse, Gewinn. Spekuliert Hausse, Gewinn. Bekommt den Größenwahnsinn. Kauft 20,000. Kauft 30,000. Kauft 40,000. Kauft 50,000. Kauft 70,000. Kauft 100,000. Weiß nicht mehr aus noch ein, kauft nur in einem Satz und — verliert. Weiß nicht mehr, wo er mit all dem Geld hin soll. Bezieht auf ein Brett eine halbe Million. Juckt mit leiner Wimper. Verliert am nächsten Tage 50,000. Bleibt eiskalt. Am übernächsten 100,000. Jetzt gilt es! Den letzten Der heranzu! Biegen oder brechen. Alles futsch! Fusch auch Anita Schmidt und das Verlöblichchen. — — — — — Pedersen leidet zumühtig zum 'Alten' zurück. — 'Guten Tag! — Der 'Alte' hält eine Ermahnungsrede. Pedersen ist geknickt. Er hat Tränen in den Augen. Der 'Alte' ermahnt sich seiner. — — — — — Pedersen, Carlo Henry Pedersen, 21 Jahre alt, Absteigende Ohren, Gummihüte, schwarze Fingerringe, Kaufmännischer Angestellter. Hauptbeschäftigung: Kopieren der Briefe und Bieretiketten.

Mutter Maria. Roman von E. von Andersen.

(7. Fortsetzung.) Der Schlitten durchschneit wieder mal Godshiller Forst. Der lag stark und ließ da, das Unterholz halb eingeebnet im Schnee, während das nackte Geäst der Hochbäume wie mit Nieselfingern nach dem Nachthimmel geigte. Die Tannen trugen schwer an ihrer Schneelast. Kein Geräusch, außer wenn eine Schneefelle von einem Zweig herunterfiel, dann und wann mal ein Knacken im Holz. Die Tierwelt hatte ihre Verstecke gesucht. Kalbwin würde daheim jetzt die Arbeiten für das kommende Jahr vorbereiten. — Aber jene Stadtdamen hörten ihn vielleicht dabei, ihn, der überhaupt noch mit so viel Unsicherheit zu kämpfen hatte. Es wurde Maria warm unter ihrem Pelz, und sie öffnete am Hals ein paar Knöpfe. 'Was ging nur das alles für an?' — Es durfte nicht sein, dieses Spiel der Gedanken — es sollte nicht sein. Was war es denn auch? ... Ein Heranföhlen ihrer Seele an die feine, eine Frucht aus ihrer Sorgen Unwelt hin aus zu ihm hin, bei dem sie etwas wie Ergründung suchte. Nichts weiter? Sie richtete sich gerade auf und blickte nach dem Sternendom. Dort oben schien es zu leben, sich zu bewegen, Strahlen zu schicken. An dem Bilde des großen Aeren blieben ihre Blicke hängen. Ein Leuchten, das auch emporgog. Aber es war zu weitenfer und fremd; es sah das Herz kalt. Und während Marias Seele ihre eigenen Wege ging, hatte sie es nicht bemerkt, daß Brandstahl auf dem Bod mit der Wirtin neben ihr ein Gespräch angeknüpft hatte. Erst die lauter werdenden Stimmen ließen sie aufhorchen. Und plötzlich war der Streit entflammt und schlug seine heuschrecke Flammen in die stille Winternacht hinein. Ranz drängte sich dicht an die Tante heran, die Pferde zuckten unter der unruhigen Fügelführung. Der Schlitten schleuderte, der Wald ederte die rauhen, heißen Worte, irgendein Tier hob erschreckt aus seinem Schale auf. Wo er nun wohl sei, ihr, Fei, hatte die Brandstahl gesagt. Ihrer Meinung nach nicht einmal laut, nur in Gedanken. Aber der Mann hatte doch darauf geantwortet von seinem Bodplatz aus, irgendwas Rasse, Ungläubig, das sie Frieden halten sollte mit der alten bösen Sache. Daß, wenn er lebe, er wohl nicht in Outem ihrer denken würde, der Fei, sondern höchstens in Hof und Jörn. So einer Mutter, die ihn ins Glas hinausgejagt habe. — Da fühlte er ihre harte Hand, die ihn am Kragen rüttelte. Das seid ihr gewesen, Brandstahl, ihr seid ihr denn ganz von Eimen? Ich gehe mein Herzblut für ihn hin. Gott weiß, wer schuld ist. — Und wenn er wiederkommt, so soll er vor uns beide hinstreten, und aus seinem Munde soll ihr's hören. — Des Mannes ganze Gestalt bebte: 'Haltet's Maul, Weiß, oder...' — die Peitsche schlang sich drohend — 'ich könnte mich vergessen...' — 'Brandstahl! Ihr und wie das gegieret hat... Aber der Tantenblick, der so schön gieren konnte, ist ein Geier gewesen...' — 'No hör' einer den haarigen Bidsinn... Und ich dummes Mamsbidsinn bin auf den Leim getreten und bin gutmütig genug gewesen, euch nicht in Schanden sitzen zu lassen. Verfluchte Jucht...' — 'Ein Wort noch, und ihr seid alle zwei nicht mehr im Dienste.' Das war Marias Stimme gewesen. Es trat Stille ein. Brandstahl brumme etwas, daß es ohnehin mit Relanten herab gehen würde, rascher als mit ihm. Und im übrigen, was schere ihn das diachandige Weiß. Seine Augen folgten ihre Knochen herbleiben. Bei dem Manne war die Mut im Verlangen, bei dem Weiße fruchte es noch. Aber sie wagte doch nicht nochmal anzutreten. Versorgen war bei Maria alle Christnachtsstimmung, schon drückte sich Ranz an sie. Nur die Sterne flimmerten weiter in olmpfischer Fremdbild auf diese Erde voll Streit und Dunkelheit und ungefüllten Hoffens herab. Nach einigen Stunden war auch dieser Hellabend vorüber. Herr von Bergen schlief, Ranz schlief, in der Gefühlsstunde feierten die Leute noch bei Grog und Ruzhen und verglichen ihre Geschenke. Maria gefiel so manches nicht am heutigen Abend. Der Zant des Brandstahlschen Paars lönte noch als ein herber Nisthang in ihr noch. Auch im Juhnpaule hatte sie wieder trübe Eindrücke gewonnen. Die Ranzig war aufs neue erkrankt. Die Kinder balgten sich am Bett der Mutter. Auf ihr Betragen erfuhr sie, daß der Mann im Wirtshaus sei. Tag für Tag sei einiger Zeit, und wie lebte er wieder! In die Räuselöcher verkröchen sie sich am liebsten, wenn er angestolpert komme. Nun sie soviel trant sei, sei es ärger mit ihm geworden, aber was könne sie dafür. Maria versproch, mit dem Manne zu reden und war sich zugleich der Fruchtlosigkeit dieses Vorhabens bewußt. Er war, wenn er nüchtern war, ein guter Arbeiter und auch als Mensch nicht schlecht, aber, schmach von Charakter, widerstand er den Schwierigkeiten des Lebens nicht und half sich auf seine Weise über sie hinweg. Die Gaben, die sie mit sich führte, kamen ihr angehörs der Notlage, in der sich die Familie befand, nützlich, fast beschämend vor. Anstoch verließ sie die Hütte. Nun war es spät am Abend. Die Lampe warf wie immer ihren runden Lichtkreis auf die hängende Ballende, auch die Sofaede, in der sie saß, und der runde Tisch waren beschienen, sonst lag Dämmerung über dem schmalen Zimmer. An der Tanne glänzte geheimnisvoll der große Stern aus Silberstaum. 'Maria war müde. Der Tag war heiß gewesen, hatte viel von ihr getollert, auch qualte sie eine innere Klänge. Italian kam Maria gar nicht in den which daß nur sie die Gebende war, am nächsten Jochen nach sie auch ein Rede gehabt hätte, mal die Nebende war zu sein. Wenn man ihr das gelogt hätte, sie würde es nicht einmal der stand haben. Wie sie jetzt so manchen überdachte, fiel es ihr sogar schwer aufs Herz, was für diesen feigen Abend noch alles zu begehren sei. Es würde so mit der Zeit begehrt werden, die Kaufleute würden nicht drängen, aber immerhin... Es war schlimm, was die Leute jetzt alles zu fordern hatten. Der schöne Baum! Im Zimmer war ein ordentliches Tannenbäumchen, Maria wollte die Sorgen nieberjagen, sie verdrängte zu lächeln. Sie hatte an Ranz gedacht, an dessen ausgelassene Glückseligkeit. Spät war er eingeschlafen, ein Spielzeug auf den Kissen neben sich. Dann hatte sie ihren Vater schlafengelockt. Er war müde gewesen, auch glücklich müde wie ein Kind nach reichlicher Beförderung. Sein Haupt vergrühen hatte heute darin bestanden, seine Ragen unter dem Tannenbaum zu verkommen und sie mit den Tannenbäumen zu kontaktieren. Ja, er hatte einen freien Tag gehabt. Maria fand auf und trat ans Fenster, das über Garten und Hofgarten lag. Die Läden waren noch nicht geschlossen, das war heute vergessen worden. Gafar, der bislang unter dem Sofaßisch gelegen hatte, war mit ihr ans Fenster gegangen. Er sah das Bedürfnis zu haben, ihr seine Rade zu zeigen, seine kalte, feuchte Schnauze suchte ihre Hand. Da kam die Brandstahl zur Tür herein. Das Fräuleinchen möge doch verzichten, sie wollte die Schlüssel bringen. Aber auch, als sie sich dieses Antlitzes entledigt hatte, blieb sie noch, Maria sah sie im Spiegel des Fensters, wie sie sorgendoll und alt hinter ihr stand. Sie wußte, daß ein besonderer Grund die Wirtin herbeiführte, aber sie sagte kurz: 'Geht zu Bett, bu braucht die Ruhe, der heilige Tag folgt nun mal Kräfte.' Da brach es heraus, ein ganzer Strom von Zammer nachgerstet Ruzhen. Aber nur er allein habe schuld gehabt damals und heute auch, immer nur sei er es, von dem das Unglück herblühe. Ihr ganzes Wesen strafte ihre Worte Lügen. Maria legte die Hand vor die Ohren, sie meinte, das Gezeier an diesem Abend nicht mehr zu ertragen, aber die Stimme der Alten streckte sie. Nun ist er im Wirtshaus, wie immer nach so was, wie jedesmal. Habe ich ihn ins Wirtshaus getrieben? Damals oder jetzt? Keiner soll mit das nachsagen... Sie hob die geballte Faust. 'Morgen, wenn die andern in die Kirche gehen kommt er zurück, und wie er kommt! Eine Schande für Hof und Herrschaft. — Mit dem Ranzig im Arm... Sie borg das Gesicht in den Händen und heute auf. Gafar suchte mit den Ohren und gab tiffende Laute von sich. Da wandte sich Maria um und trat mit dem Fuß auf. Sie wollte Ruhe, auch der Schläfer wegen. Und gemühter werdend, fuhr sie fort: 'Jetzt ist das alles nicht zu ändern. Es ist schlimm genug, jetzt laß nur das Juchten fröhlich, da hättest du ihn nur liebhaben sollen.' — 'Nun fahre die Alte empor, wie gewachsen und verjüngt erschien sie. 'Ja habe ich nicht liebgeliebt — ich ihn nicht! Ja, ha, ha!... Ihr freilich Greifenklang Klang unheimlich. Was so ein Knabstocher wohl von Liebe versteht! In den Schulbüchern hat man so was nicht gelernt. Ne, geizig nicht. Da's ihm ein zwei Stunden geizig worden. Na, dem

die Federn von Hühnern und Turleys werden gewöhnlich nicht gebraucht, sondern achlos weggeworfen, und doch kann man sie sehr gut verwenden. Durch mehrmaliges Waschen mit lauwarmem Seifenwasser werden die Federn gereinigt und man kann etwas pulverförmigen Salz oder dazwischen streut, wird auch die letzte Spur von unangenehmem Geruch so alsobald verschwinden sein.

Stellengeseuch - Männlich. Zimmermann (Carpenter), der seiner Union angehört, sucht Arbeit. Angebote zu richten unter: Vor R. D. Tribune, oder zu telefonieren Colfax 1794. — 6-19-17. Kost und Logis. Deutsche Hauskost und Logis für Herrn 701 Süd 18. Str. — 7-16-17. Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2. Stod. Wählarten 25 Cents. — 6-19-17. Glanz bringende Trauung bei Brodegards, 16. und Douglas Str. — 6-19-17. Anlage-Bankier. Stadt- und Farm-Darlehen schnell abgeschlossen. Schreiben Sie mich. S. A. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. — 8-5-17. Farmen zu verkaufen. Zu verkaufen: — 640 Aker in Brown County, Neb., \$15.00 per Aker; 640 Aker in Arthur County, Neb., \$10.00 per Aker; 640 Aker in Arthur County, Neb., \$7.00 per Aker; 240 Aker in Antelope Co., Neb., \$75.00 per Aker; 80 Aker in Louisvile, Neb., \$100.00 per Aker; 7 Room-Haus in Omaha für \$3200.00; 6 Room-Haus in Omaha \$1800.00. Paul Endow, Landagent, 3116 E. 22. Str., Tel. Doug. 5426. — 7-14-17. Mississippi Farmen. Gokkisten-Land; kein besseres. \$25 bis \$40 per Aker. W. L. Smith Co., 914 City Nat'l Bank Bldg.

Missouri-Farmen. Kleine oder große, verbesserte oder unverbesserte; Preise und Bedingungen nach Wunsch; leichte monatliche Abzahlungen. Geht mit uns. Exkursion ersten Samstag jeden Monats. Houtson & Haines, 600 Barton Bldg., Omaha. Tel. Douglas 1322. — 6-19-17. Mit alles nicht so. Immer wird gefagt, Ihr dürft nicht kaufen, weil wir Krieg mit Deutschland haben; dem es wird uns genommen werden, was wir besitzen, weil der Deutsche hier verhaftet ist. Dies ist alles nicht so, wie Ihr es Euch vorstellt; es ist alles ganz anders. Wir Deutsche oder wir Deutschamerikaner haben nichts zu fürchten. Also kauft ruhig Land oder Häuser, was Ihr haben wollt. Was wir in Besitz haben, wird uns niemand nehmen. Wer anders denkt oder spricht, ist ein Feigling. Zeigt solchen Eure Fäme, zeigt, was wir sind und was wir zu tun gedenken. Ich bin hier in Omaha Landagent, kommt zu mir, ich bediene Euch recht, wenn Ihr Land oder Häuser. Lots kaufen oder etwas verkaufen wollt; ich werde Euch alles besorgen. Paul Endow, Land-Agent, 3116 Süd 22. Str. Omaha, Neb. — 6-27-17. Nebraska Farmen zu verkaufen. Kleine Nebraska Farmen zu leichtesten Zahlungen — 5 Aker aufwärts. Wir bearbeiten die Jönen verkaufte Farm. The Sangerford Potato Growers Ass'n, 15. u. Howard Str., Omaha, Neb. D. 9371. — 6-19-17. Koffstiften und Matrassen. Omaha Millaw Co. - Matrassen übergearbeitet in neuen Lederzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cumina Str. Douglas 2467. — 6-19-17. Automobil. The Clear, \$845. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestelt hat. Vorzügliche Agenturen ausfinden. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Virginia. Nebraska Clear Co., 135 N. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch. — 6-19-17. Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mögliche Preise prompte Beilemung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str., Telephone: Douglas 7390. J. B. Souser, Omaha, Neb. — 6-19-17. Reifen-Reparatur. Reifen-Sie unsere Spezial-Car auf. Jede Arbeit garantiert. The Tire Shop, Omaha, Neb., 2518 Harney Straße. Doug. 4878. — 6-28-17. Kodak 'Finishing'. Films frei entwickelt, in einem Tage. Kafe Kodak Etabs, Reville Bldg., 16. und Harney, Omaha. — 12-1-17. Elektrisches. Gebrauchte elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. E. Brown & Gray, 116 Süd 13. Str. — 6-19-17. Advokaten. S. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke gep. Zimmer 1418 First National Bldg. Building. — 6-19-17. Detektivs. James Allen. — 312 Reville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. — 6-19-17. Massage, Sulphur-Bäder aller Art, ebenso einfache Bannbäder bei Maria Geiger, 228 Reville Bldg., 16. u. Harney Straße. Offen Sonntag und abends. — 12-12-17. Medizinisches. Hämorrhoiden, Fisseln kuriert. Dr. E. A. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisseln und andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. — 2-1-18. Chiropractic Spinal Adjustments. Dr. Edward S. 24. & Farnam. D.3445. — 6-19-17. Tisch & Borghoff. Telephone Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung. Zimmer 720 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb. — 6-19-17. Corey Cleaning Co., Tel. Neb. 392

Classified Ads You Should Read

- Klassifizierte Anzeigen. Verlangt - Weiblich. Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie bei bestem Lohn. Frau S. E. Braden, 3628 Jackson. — 6-21-17. Verlangt: — Tüchtiges Kindermädchen für 2 Kinder, ebenso tüchtige Köchin. Gute Löhne. Gar. 6331. — 6-19-17. Verlangt: — Zuverlässiges Mädchen von etwa 18 Jahren zur Hilfe bei Hausarbeit morgens und abends. Kann abends heimgehen, wenn gewünscht. Frau Schleier, 2324 E. 32. Ave. — 6-20-17. Verlangt: — Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. Garney 5634. Frau W. J. McCaffery, 429 Nord 39. St. — 6-20-17. Verlangt: — Schulfädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 5118 Süd 39. Ave. Tel. South 2254. — 6-20-17. Verlangt: — Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, tüchtige Köchin, mit Empfehlungen; kein Bojagen. Frau M. A. Warren, Tel. Leaven 320. — 6-20-17. Verlangt: — Mädchen zur Hilfe in gutem Heim; geringer Lohn. 4143 Grant. Lohnut 1259. — 6-20-17. Verlangt: — Erfahrene Köchin. Frau George B. Prins, 518 E. 25. Ave. Tel. Douglas 217. — 6-19-17. Verlangt: — Gemüthsartiges Mädchen von 18 bis 20 Jahren zur Hilfe bei Hausarbeit und Aufsicht auf zwei kleine Kinder; kleines Haus. Aufzuaruten Colfax 2639. — 6-19-17. Verlangt: — Kompetentes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Weibler 4670. — 6-19-17. Verlangt: — Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; nahe; guter Lohn. Aufzurufen Douglas 530. — 6-19-17. Verlangt: — Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Bojagen. 3315 First Str. — 6-20-17. Verlangt - Männlich. Nebraska Fabrik-Korporation bedarf der Dienste zweier erstklassiger zuverlässiger, deutsch sprechender Verkäufer. Man spreche vor oder schreibe 631 Brandeis Theater Gebäude, Omaha, Neb. — 6-19-17. Verwalter für Wirtshaus gesucht. Ein tüchtiger Verwalter wird für den Omaha Wirtshaus gesucht. Müßig Empfehlungen haben. Bewerbungen sind brieflich zu richten an Omaha Wirtshaus, Ede 17. und Colfax Straße, Omaha. — 6-19-17. Sofort gesucht zwei gute Maler- und Tapezierergehilfen; guter Lohn und dauernde Arbeit garantiert. M. S. Rohmeyer, Desjler, Neb. — 6-19-17. Stellengeseuch - Männlich. Zimmermann (Carpenter), der seiner Union angehört, sucht Arbeit. Angebote zu richten unter: Vor R. D. Tribune, oder zu telefonieren Colfax 1794. — 6-19-17. Kost und Logis. Deutsche Hauskost und Logis für Herrn 701 Süd 18. Str. — 7-16-17. Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2. Stod. Wählarten 25 Cents. — 6-19-17. Glanz bringende Trauung bei Brodegards, 16. und Douglas Str. — 6-19-17. Anlage-Bankier. Stadt- und Farm-Darlehen schnell abgeschlossen. Schreiben Sie mich. S. A. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. — 8-5-17. Farmen zu verkaufen. Zu verkaufen: — 640 Aker in Brown County, Neb., \$15.00 per Aker; 640 Aker in Arthur County, Neb., \$10.00 per Aker; 640 Aker in Arthur County, Neb., \$7.00 per Aker; 240 Aker in Antelope Co., Neb., \$75.00 per Aker; 80 Aker in Louisvile, Neb., \$100.00 per Aker; 7 Room-Haus in Omaha für \$3200.00; 6 Room-Haus in Omaha \$1800.00. Paul Endow, Landagent, 3116 E. 22. Str., Tel. Doug. 5426. — 7-14-17. Mississippi Farmen. Gokkisten-Land; kein besseres. \$25 bis \$40 per Aker. W. L. Smith Co., 914 City Nat'l Bank Bldg.